

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 132.

Donnerstag, den 14. November

1872.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Geburtshelfer und Hebammen.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 8. Oktober 1872 sind neue Vorschriften für die Tagbücher der Geburtshelfer und Hebammen gegeben worden, welche mit dem 1. Januar 1873 in Kraft treten. Für das Jahr 1872 gelten noch die bisherigen Bestimmungen.

In Zukunft haben die Hebammen für jedes Jahr ein besonderes Tagbuch zu führen, welches sie, mit ihrer Namensunterschrift versehen, nach dem Schlusse des Jahres an den Oberamtsarzt einzuschicken haben. Eine pfarramtliche Beurkundung des Tagbuchs wird in Zukunft nicht mehr verlangt. Die Auszüge aus den Tagbüchern, die künstlichen Geburten und die Todesfälle von Müttern unter oder nach der Geburt betr., sind für dieses Jahr noch beizulegen, fallen aber künftig weg. Da in Zukunft die Tagbücher der Hebammen nicht mehr zurückgegeben werden, so ist ihnen zu empfehlen, für sich ein Privat-tagbuch zu führen, wozu sie ihre bisherigen Tagbücher benutzen können. Den Hebammen werden demnach die für das nächste Jahr erforderlichen Tabellen durch den Oberamtsarzt zugesandt werden, in Zukunft haben sie ihren Bedarf bei dem Oberamtsarzt abholen zu lassen. Auch wird jeder Hebamme die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 8. Oktober 1872 zugesendet werden, welche sie sorgfältig aufzubewahren hat.

Die Geburtshelfer haben ihre Tagbücher in einer der Verfügung vom 8. Okt. entsprechenden Weise zu führen. Sie sind verpflichtet, dieselben dem Oberamtsarzt auf Verlangen vorzulegen; es kann übrigens dem Oberamtsarzt nur erwünscht sein, wenn die Geburtshelfer ihre Tagbücher auch unaufgefordert nach dem Jahreschlusse vorlegen; nach genomener Einsicht werden sie ihnen zurückgegeben werden. Jedem Geburtshelfer werden die für das Jahr 1872 erforderlichen alten Tabellen, sowie die für die Zukunft vorgeschriebenen neuen Tabellen nebst der Verfügung vom 8. Oktober 1872 zugesandt werden.

Calw, den 12. Nov. 1872.

R. Oberamtsphysikat.

Dr. Müller.

S i r j a u.

In Folge einer Weisung des Steuer-Collegiums werden die

Schultheißenämter und Accisämter

darauf aufmerksam gemacht, daß nach gegebener polizeilicher Erlaubnis über Accis-Anfälle von Lötterien, Theatern, Seltenheiten u. jedesmal eine von dem Ortsvorstand und Accisamt beglaubigte Urkunde einzusenden ist.

R. Kameral-Amt.

Verkauf von Handwerkzeug.

Ein vollständiger Schmiedhandwerkzeug, welcher nebst Verzeichniß darüber bei Bauhändler Schnäbele in Wildberg eingesehen werden kann; desgleichen ein nahezu vollständiger Wagnerhandwerkzeug sind dem Verkaufe gegen Baarzahlung ausgesetzt, und sind Offerte hierauf schriftlich und versiegelt längstens bis 25. d. Mts. hieher einzureichen.

Magold, den 11. November 1872.

R. Eisenbahnbauamt.
Serrmann.

Martini-Prüfung der Volksschule.

Dieselbe findet in folgender Ordnung statt:

Donnerstag, 14. Nov. Vorm. 8 Uhr: Classe von Roos.

Nachm. 1 Uhr: " " Wienle und Schöll.

Freitag, 15. Novbr. Vorm. 8 Uhr: " " Kopp und Staiger.

Nachm. 1 Uhr: " " Frohnmeyer u. Maier.

Die Visitation der Mittelschule mußte auf Mittwoch, den 13. November, Nachmittags 1 Uhr, angesetzt werden.

Zur Theilnahme wird freundlichst eingeladen.

Kgl. Schulinspektorat.

Diac. Grill.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Gefahr der Gesundheitsbeschädigung durch den Genuß von amerikanischen Speckseiten.

Da in neuerer Zeit nicht unbeträchtliche Sendungen Speckseiten nach Württemberg eingeführt werden, welche von amerikanischen Schweinen herrühren, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Trichinenkrankheit unter den Schweinen in Amerika mehr verbreitet ist als in Europa, daher die Gefahr der Ansteckung von Trichinen durch den Genuß amerikanischer Speckseiten näher gelegt ist.

Zugleich weist man auf die Bestimmung des deutschen Strafgesetzbuchs in §. 367. Ziff. 7. hin, wonach jeder, der trichinenhaltiges Fleisch feil hält oder verkauft, mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft bestraft wird.

Stuttgart, den 21. Oktober 1872.

R. Ministerium des Innern.

S i d.

Vorstehendes wird höherer Anordnung zu Folge zu öffentlicher Kenntniß gebracht.
Stadtschultheißenamt.

Saffner, A. B.

T e i n a c h.

Gerichts-Bezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Christian Rau, Hausknechts im R. Bad-Hotel hier, ergeht die Aufforderung:

1) an Gläubiger, ihre Forderungen binnen acht Tagen bei der unterzeich-

neten Stelle anzumelden und zu erweisen.

2) an etwaige Schuldner desselben, ihre Verbindlichkeiten sofort an den aufgestellten Masse-Verwalter, Gemeinderath Rudaber hier, zu entrichten.

Teinach, den 12. November 1872.

R. Amtsnotariat.

Müller.

Revier Naislach.

Wiederholter

Kleinnutzholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 20. November, Morgens 10 Uhr, im Hirsch in Calmbach: Nadelholzstangen, bis zu 12 Cent.

unterer Stärke:

2720 Stück bis 5 Meter lang, 2040

Stück 5-9 Meter lang, 225 Stück

9-11 Meter lang; ferner:

von 13 bis 20 Cent. unterer Stärke:

167 Stück bis 16 Meter lang.

C a l w.

Die Feuerpolizei-Vorschriften,

von welchen zwar vor mehreren Jahren jedem Einwohner ein Exemplar zugestellt wurde, werden am

Donnerstag, den 14. November 1872,

Abends 6 Uhr,

auf dem Rathhaus verkündigt werden, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Stadtschultheißenamt.

Saffner, A. B.

Zavelstein. Abbitte.

Ich bebaure, über den Walbschützen
Mitschdörfer von hier ehrenkränkende
Aeußerungen gethan zu haben, nehme die-
selben hiemit als unbegründet zurück und
bitte Mitschdörfer um Verzeihung.

Den 11. November 1872.

T. Joh. Georg Luz, Tagelöhner.

Zur Beurkundung:

Schultheißenamt.

Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Erklärung.

Herr F. Diesch aus Mannheim hat
während meiner Abwesenheit dort das
Gerücht verbreitet, ich habe während des
Baues der Gasanstalt doppelte Rechnungen
geführt und überhaupt Diesch betrogen.

Ich erkläre alle darauf bezüglichen Nach-
richten für **Lügen und Verleumdungen**
und behalte mir vor, gegen Herrn Diesch
wegen Ehrenverletzung klagbar zu werden.

Platzwitz h/Leipzig, 10. Nov. 1872.

H. Grulich.

Seiden- & Filzhüte

neuester Façon in großer Auswahl empfiehlt
billigst

C. G. Schäberle.

Empfehlung im Botendienst.

Da am 15. d. M. der Postbotengang
nach Calw aufgehoben wird und der Un-
zeichnete gesonnen ist, als Privatbote in
der Woche 3mal, am Montag, Mittwoch
und Samstag, nach Calw zu gehen, so bitte
ich diejenigen Bürger von Stadt und Land,
welche mir das Vertrauen seit 12 Jahren
geschenkt hatten, mich auch fernerhin mit
Aufträgen zu beehren.

Postbote Gehring.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, den werthen
hiesigen Einwohnern für die reichlichen
Gaben, welche uns zugeslossen sind, unsern
herzlichen Dank auszusprechen.

Sämmtliche Rekruten.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über bakt

Augenbretzeln

Störr, Bäder.

Heute, Donnerstag, Vormittag

Zwiebelfuchen

bei Fr. Gadenheimer.

Calw.

Einen halbjährigen sehr
wachsamen



Hund

hat zu verkaufen

J. Geleler, Schneider
im Hengstetgäßle.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt unabänderlich
Montag den 16. Dezember d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

öffentlich auf hiesigem Rathhause.
Ul m, 18. Oktober 1872.

Münsterbau-Comite:

De kan v. Landerer, Oberbürgermeister v. Heim.

Nächsten Samstag, den 16. November, halte ich

Mebelsuppe,

wozu höflichst einladet

Louis Hammer,

Speisewirth.

Zuhr-Alford.

Wir geben die Abfuhr von ca. 200,000 Cubikfuß Tunnelsteine aus unserem Stein-
bruch Zigeunerberg bei Calw nach dem Zelgenberg-Tunnel unterhalb Reichenbach und
dem Bröginger Tunnel in Alford.

Schriftliche Offerte auf die ganze oder theilweise Abfuhr wollen auf unserem
Bureau hier längstens bis

Dienstag, den 19. November, Mittags 12 Uhr,

eingereicht werden.

Bedingungen können bei unserem Steinbruch-Palier dorten eingesehen werden.
Stuttgart, 11. November 1872.

Süddeutsche Gesellschaft
für Eisenbahnbau und Eisenbahbedarf,
Wilhelmsstraße 14, Hintergebäude.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Jahreszeit empfehle ich mein Lager in allen Sorten **Pelzen,**
Boa's, Colliers, Krägen, Muffen, Manchetten, sowie auch **Winter-**
Kappen in Pelz und Winterstoffen, **Kinderkappen** in allen Sorten zu billigsten
Preisen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

Reparaturen werden billigt und schnellstens besorgt.

Auch kaufe ich alle Sorten

Felle (von Mardern, Iltissen, Füchsen, Hasen)

zu den höchsten Preisen.

G. Kolb, Kürschner.

wohnh. bei Hrn. Köhler, Stricker, in der Vorstadt.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß
ich mein Geschäft im Hause des Hrn. Lamparter in der Insel eingerichtet habe
und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten mit der Versicherung,
daß ich stets bestrebt sein werde, Jedermann mit solider und guter Arbeit zu bedienen.
Christoph Jetter, Schreiner und Glaser.

Eine gute und schöne

Doppel-Flinte,

ebenso einen 4jährigen

Schweißhund

verkauft W. Schlatteker.

Astrachan, Krimmer,

in allen Farben, zum Besatz für Mäntel
und Jacken, empfiehlt

G. Kolb.

Winter-

Stoff-Hüte

für Herren empfiehlt in den mannigfaltig-
sten Sorten und bester Qualität zu billigen
Preisen

C. G. Schäberle.

Logis.

Zwei kleine Logis sind sogleich oder
bis Lichtmeß zu vermietten; das Nähere
bei der Expedition d. Bl.

Medaille Wien 1871.
Schwäbische
Industrie - Ausstellung.

Für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868 und 1871.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Baiern,
nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnweberspinnen, Weben und Bleichen an
Der Agent: **Louis Schlotterbeck** am Ledereck.
Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Flachs-, Hanf- und Abwerg- Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verspinnst fortwährend gegen billigen Lohn
Hanf, Flachs und Abwerg,
liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem auch für das
Weben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:
Ch. Widmann in Calw.
F. Dongus z. Felsenburg in Dedenspfonn.
Carl Rau in Liebenzell.
F. Kometsch in Wildbad.
Seilermstr. Koller in Neubulach.
Oskar Schüb in Weil d. Stadt.
G. Wiedenmayer in Zavelstein.

Güterzieler

werden gekauft und Darlehen vermittelt,
auch Gelder zum Ausleihen unentgeltlich
vorgemerkt durch

Verwaltungsaktuar **Ziegler.**

Alzenberg.

Schöne und gutkochende

Erbsen und Linsen

hat zu verkaufen

L. Beutelspacher.

Lefaucheur-Patronen- Mülsen

mit allem dazu Gehörenden empfiehlt
W. Schaffner.

Sirsau. Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und
Bekanntes laden wir auf nächsten
Sonntag, den 17. November,
in das Gasthaus zum Waldhorn
freundlichst ein.

Carl Gottwid.
Marie Delschläger.

In Stilzschuh-Waaren

jeder Art reichhaltig versehen, empfehle ich
solche in preiswürdiger Waare zu geneigter
Abnahme.

C. G. Schäberle.

Gesucht

in eine Haushaltung von nur zwei Perso-
nen ein

Dienstmädchen,

das bürgerlich zu kochen versteht. Es wird
hauptsächlich auf Charakterfestigkeit gesehen,
dagegen auch beste Behandlung zugesichert.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine schöne

Wohnung

von 5-7 Zimmern ist sogleich zu ver-
mieten; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Auf Lichtmess habe ich ein freundliches

L o g i s

zu vermieten. Tuchm. Wochele
im Zwinger.

Bis Lichtmess habe ich eine

große Stube

mit Kochofen nebst Keller und Holzstall
zu vermieten. G. Essig
im Mühlweg.

Den von J. A. Schauwecker in Reut-
lingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wir-
kung auf Oberleder an Schuhen und Stie-
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten
unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff
empfeht in Fläschchen zu 12, 18 und 30 kr.
die Exped. d. Bl.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Tagesordnung der Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts
am Dienstag, den 19. Nov.: Vorm. 9 Uhr: 1) Jak. Engisoh,
lediger Goldarbeiter und Carl Weick, lediger Schlosser, beide von
Waldbrennach, DA. Neuenbürg, wegen Widersehung u. a. B.; 2) Hein-
rich Ruoffner, Schneidersgehilfe von Rohrau, DA. Herrenberg, we-
gen Diebstahls.

— Stuttgart, 9. Nov. Se. Maj. der König übertrug die er-
ledigte Stelle eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten
Ministers am österreichischen Hofe dem quiescirten Geh. Legations-
rath v. Baur-Breitenfeld unter Beförderung desselben zum Wirklichen
Geheimen Legationsrath. — 11. Nov. Heute Vormittag empfing Se.
Maj. in Audienz den R. preuß. außerordentlichen Gesandten und be-
vollmächtigten Minister, Frhrn. v. Rosenberg, zur Entgegennahme von
dessen Abberufungsschreiben, und den neuernannten R. spanischen außer-
ordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Don Eduardo de
Asquerino zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. (StA.)

WC. Stuttgart, 11. Nov. (101. Sitzg. der Kammer der Abgeordn.)
Eingelaufen eine Reihe von Eisenbahn-Petitionen, die der volkwirth-
schaftlichen Commission zugewiesen werden. Tagesordnung: Steuerreform-
gesetz. Art. 23. des Entwurfs handelt von der Einschätzung der Keder und
zwar von der Ermittlung des Roh-Ertrages. Dabei soll die nach den Ver-
hältnissen der Gegend zur Zeit der Einschätzung gewöhnliche und regelmäßige
Bewirthschaftungsweise zu Grund gelegt werden. Den Strohertrag will der
Reg.-Entw. nach dem Körnerertrag berechnen, die Comm.-Mehrheit will die
Festsetzung der Schätzungskommission überlassen, weil der Stroh- und Körner-
ertrag nicht immer im gleichen Verhältnis stehe. Die Kammer erklärt sich

mit letzterem Antrage einverstanden. Art. 24 betrifft die Kulturkosten: Der
Kultur Aufwand schließt in sich die Kosten der Unterhaltung, der Düngung
und der jährl. Bepflanzung des Feldes, die Kosten der Aussaat, der Ernte,
Magazinirung, Zugutmachung und zutreffenden Falls Verwerthung der Pro-
dunkte. Rohl, gegen die Mustereinschätzungen; dabei sei in gar zahlreichen
Fällen gar kein Reinertrag, sondern nur ein Defizit herausgekommen. Fin-
Min. v. Renner: so wie Rohl gethan, falls es keinem Landwirthe ein, zu
rechnen. Zeigt, daß die Probeeinschätzungen eine andere Bedeutung haben,
als Rohl annahm. v. Ow: Ob es nicht zweckmäßig wäre, unter Kul-
turkosten auch den Hagelschlag, der in einzelnen Gegenden häufig vorkomme,
in Berechnung zu nehmen, wenigstens die Kosten der Versicherung; ebenso
die Brandversicherungskosten für magazinirte Früchte. Oberfinanzr. v. Zel-
ler zeigt, daß Rohl eine völlig irrige Ansicht von der Bedeutung der Probe-
einschätzungen habe. Oberfinanzr. v. Hochstetter: In Fällen von Hagel-
schlägen habe man das Mittel des Steuernachlasses, die Brandvers.-Kosten
seien ganz unbedeutend. Der Reg.-Entw. wird unverändert angenommen. Art.
25. betrifft die Ermittlung des Reinertrages der Keder. Mater v. Z. stellt
den Antrag auf Streichung des Absatz 3; dann würden die Keder, die
keinen Reinertrag abwerfen, weil sie vom Eigenthümer nicht entsprechend be-
nützt werden wollen, steuerfrei bleiben. Oberfinanzr. v. Zeller: Das wäre
ein ganz neuer Grundsatz, dessen Tragweite schwer zu bemessen sei. Man
wolle die Ertragsfähigkeit festbestimmen und nicht den von den Launen ab-
hängigen Ertrag. Für den Antrag von Mater v. Z. sprechen Erath, Uhl,
Beutler, Mühlhäuser, Schwarz; auf seine große Bedenkllichkeit machen Lenz,
v. Schud, Hölzer aufmerksam. Nach diesem Grundsatz dürfte ein Palast, der
von seinem reichen Besitzer 10 Jahre lang nicht benützt wird, nicht mit Steuer
belegt werden. v. Hörner: Dieser Antrag würde eine Prämie auf die un-
zweckmäßige Bewirthschaftung setzen. Hiegegen W. v. König, Finanzmin.
v. Renner: Das Gesetz räume ja einen gewissen Spielraum ein zu Gun-
sten schlecht geleiteter Ländereien. Erath: Die Gebäude werden gar nicht
nach dem Ertrag, sondern nach dem Kapitalwerthe besteuert. Probst: Die
Frage sei plötzlich concreter geworden: ob Ertrag, ob Einkommen? Ist für einen

otterie.

abänderlich

ite:
rmeister v. Seim.

er.

e aus unserem Stein-
alb Reichenbach und
vollen auf unserem

ngesehen werden.

hbedarf,

ng.

en Sorten Pelzen,
ie auch Winter-
Sorten zu billigsten

hasen)

irschner.

, in der Vorstadt.

g.

ige zu machen, daß
ingerichtet habe
it der Versicherung,
Arbeit zu bedienen.
und Glaser.

er-

Hüte

den mannigfaltig-
Qualität zu billigen

. Schäberle.

is.

und sogleich ober
en; das Nähere

Mittelweg, wie er etwa von Bucher beantragt worden, welcher nicht eine Prämie auf den Schlandrian setzen, sondern nur eine Verächtlichmachung einreden lassen will, wenn der betreffende Acker nur mit einer bestimmten Kulturart betrieben werden könne. Haag: Es müsse ja ein Grundbesitzer, der ein geringes Grundstück 6 Jahre lang unbenutzt lasse, jährlich seine Steuer bezahlen; warum nicht auch einer, der ein Grundstück nur mangelhaft bewirtschaftet. Nicht auf dem Subjekt, sondern auf dem Objekt beruhe die Steuer. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Bei der Abstimmung werden die Abfälle 1 und 2 unverändert angenommen. Ueber den Antrag von Maier v. T. auf Streichung des Absatzes 3. wird namentlich abgestimmt und derselbe mit 56 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Bucher's Antrag wird angenommen. Art. 26. handelt von der Einschätzung der Wiesen und von der Ermittlung des Reinertrages. Der Artikel wird von der Comm. nicht beanstandet. B. v. König: Die Streuwiesen seien übersehen worden. Finanz-Min. v. Renner: Dieselben gehören allerdings hieher. Art. 26. mit diesem Zusatz angenommen. Art. 27. handelt von den Kulturkosten. v. D. will auch die Kosten der zu Marktbringung des Heus hier aufgenommen wissen. Ketter: Einen Heumarkt gebe es in Württemberg nirgends. Mohl: Das führe zur Aufhebung eines gestern gefaßten Beschlusses. Art. 27. mit einer kleinen von der Comm. beantragten Aenderung angenommen. Art. 28. Einschätzung der Weinberge und zwar im Rohertrag. Ohne Debatte mit einer Fassungänderung angenommen. Art. 29. Kulturkosten; Art. 30. Reinertrag, angenommen. Bei diesem Art. wird der von Bucher zu Art. 25. gestellte Antrag wiederholt. Art. 31. handelt von der Einschätzung der Weiden und zwar der ständigen Weiden. Bei den Schafweiden bemerkt v. D. daß die Pachtpächter bedeutend herabgedrückt worden seien, weil die württembergische Wolle unter der Concurrenz der australischen beträchtlich im Werthe gesunken. Schwarz: Die Concurrenz sei richtig, die Preise aber seien nicht gesunken. Bei der Abstimmung wird der Art. mit einem kleinen Zusatz von v. D. und v. Schwarz und Renner beantragt, angenommen. Art. 32. „Weiden als Nebennutzung“, ohne Debatte und unverändert angenommen. Art. 33. „Weiderecht und Gemeinweiden“, nach dem Comm.-Antrage mit einer kleinen Modifikation angenommen.

Bei der letzten polytechnischen Ausstellung zu Moskau hat sich auch die Württembergische Postverwaltung mit Mustern der verschiedenen Postbetriebs-Materialien (Dienstkleidern, Inventar und Druckfachen, Wertzeichen u. s. w.) betheiligt. Dem Vernehmen nach hat die K. Postdirektion hierfür das Ehrendiplom 1. Cl. erhalten.

Dresden, 7. Nov. Die Deputation des Landtags brachte dem Königspaar seine Glückwünsche dar und überreichte zwei Stiftungen von je 100,000 Thlr. für allgemeine Bildungszwecke und zum Besten des weiblichen Geschlechts. Die Deputation der Stadt überbrachte 20,000 Thaler zu Wohlthätigkeitszwecken. — Aus Berlin ist die Genehmigung des Kaisers zur Entfestigung von Dresden eingetroffen.

Dresden, 9. Nov. Das deutsche Kaiserpaar traf um 3 Uhr Nachm. hier ein und wurde von dem König, der Königin-Wittve, den Prinzen und Prinzessinnen und vielen anderen fürstlichen Personen empfangen. Das kaiserliche Paar wurde bei seiner Ankunft und auf der Fahrt nach dem Schlosse von den begeisterten Hochrufen einer unübersehbaren Menschenmenge begrüßt. Um 5 Uhr war bei den sächsischen Majestäten Familientafel unter Theilnahme sämtlicher fürstlichen Gäste.

Dresden, 10. Nov. Der König und die Königin haben heute, als am Tage ihres Vermählungsjubiläums, eine Stiftung zu Gunsten hilfsbedürftiger und würdiger Ehepaare, welche zur Zeit ihrer goldenen Hochzeit sächsische Staatsangehörige sind, errichtet. (Die Zinsen des Stiftungskapitals sind als Unterstützungen in der Höhe von mindestens Dreißig Thalern — und nicht über Fünfzig Thaler — zu verwenden, und solchen Jubelpaaren, bis zur Zahl zehn in einem Jahre, zu verleihen, welche zur Zeit ihrer goldenen Hochzeit sächsische Staatsangehörige sind. Als Bedingung der Verleihung einer stiftungsmäßigen Unterstützung an ein Jubelpaar ist Würdigkeit und Unbescholtenheit anzusehen u. s. w.)

Der heutige Jubelfesttag wurde Morgens 6 Uhr mit den Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt feierlich eingeleitet, woran sich Musikaufführungen auf den Thürmen der Kirchen schlossen. Der feierliche Akt der kirchlichen Einsegnung fand im Eckparadesaale der 2. Etage des l. Schlosses statt, der zu dieser Feier in würdigster Weise eingerichtet worden war. Der Brautzug war äußerst glänzend; der König erschien in Generalsuniform, die Königin trug bräutlich geschmückt, einen goldenen Myrthenkranz. Der Akt der Wiedersegnung selbst wurde vom Bischof Forwerk unter Assistenz von 3 Hof- und 5 Pfarrgeistlichen vollzogen. Die an das königliche Jubelpaar gerichtete Frage: „Versprechen Ew. königliche Majestäten vor dem Angesichte Gottes dem unauflöselichen Bunde, den Sie vor 50 Jahren geschlossen haben, bis an das Ende Ihres Lebens treu zu bleiben und in ehelicher Eintracht und wechselseitiger Hilfeleistung gemeinschaftlich Gott zu dienen, bis Sie der Tod scheidet?“ beantworteten beide Majestäten laut und vernehmlich mit „Ja“ und bestätigten das Versprechen durch Darreichen der Hände. Unmittelbar darauf folgte die kirchliche Einsegnung mit den Worten des feierlichen Ehejubiläumsegens, ein Dankgebet und zum Schluß der Pontificalsegnen. Hierauf zogen sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in die Gemächer der Königin zurück. Von dort aus begaben sich der König und die Königin unter Vorritt und in Begleitung des

großen Dienstes mit sämtlichen Mitgliedern des königlichen hohen Hauses in die katholische Hofkirche, wohin auch der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin nebst den übrigen fürstlichen Gästen folgten. Während des Tedeum ertönte das Geläute der Glocken und wurden Artillerie- und Kleingewehrsalven gegeben. Nachmittags 4 Uhr fand königliche Tafel im Eckparadesaale und Banquetsaale des königlichen Schlosses statt, an welcher sämtliche allerhöchste und höchste Herrschaften Theil nahmen und zu der auch sämtliche am hiesigen Hofe akkreditirten Minister und Missionschefs, die hier anwesenden Beauftragten fremder Mächte, die Staatsminister, die Präsidenten und Vizepräsidenten der beiden Kammern, die Deputationen der preussischen, österreichischen und bayerischen Regimenter, deren Chef unser König ist, Bischof Forwerk u. c. mit Einladungen beehrt worden sind.

Dresden, 12. Nov. Das deutsche Kaiserpaar und der Kronprinz reisten um 8 1/2 Uhr mit Extrazug über Rödter ab. Die Kaiserin geht mit Extrazug über Leipzig und Coblenz.

Berlin, 10. Nov. In Bezug auf die Herrenhausfrage wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß die für dieses Haus in Aussicht genommenen Neuberufungen sehr umfassend sind. Es soll sich bei denselben nicht bloß um das Zustandebringen der neuen Kreisordnung und anderer gegenwärtig in Rede stehenden Gesetze, sondern auch um eine dauernde Reform des Herrenhauses selbst handeln. Im Hinblick darauf betont man in hiesigen politischen Kreisen desto mehr das Bedürfnis einer gründlichen Erwägung der in Betracht kommenden Personenfragen. Der Ministerpräsident Fürst v. Bismarck hat auch neuerdings wieder aus Paris Rundgebungen hieher gelangen lassen, welche dessen vollste Uebereinstimmung mit den Absichten und Maßnahmen der Staatsregierung aussprechen.

Die „N. N. Ztg.“ schreibt: Berlin, 9. Nov. Die hier eröffneten Konferenzen über die soziale Frage tragen den Charakter vertraulicher Besprechungen an sich, über deren Ergebnis die beiderseitigen Herren Bevollmächtigten demnächst an ihre hohen Regierungen Bericht zu erstatten haben werden. Selbstverständlich ist daher jede vorherige Veröffentlichung über den Inhalt dieses Gedankenaustausches unstatthaft.

Die französische Nationalversammlung hat nach den Ferien, die am 3. August begannen, am 11. November wieder ihre erste Sitzung gehalten. Sie war mit Formalitäten ausgefüllt, und wer auf die Inangriffnahme der sogenannten Verfassungsfragen gespannt ist, muß sich bis zum Mittwoch verdrösen, an welchem Tag Thiers seine Botschaft verlesen wird. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Botschaft nichts oder doch nur ein Minimum von jenen Verfassungsfragen enthalten wird. Es wird der Versammlung selber überlassen sein, aus ihrem Schooße die Initiative zu denselben zu ergreifen. Aber es ist bemerkenswerth, daß bereits sowohl die Linke als die Rechte in ihren Parteiverfassungen sich gegen alle Neuerung in Verfassungsfragen erklärt haben; die Linke, weil sie von Anfang an dieser Versammlung die Befugniß einer konstituierenden abgeprochen hat, und weil sie wenig Sympathie für die „conservative“ Republik empfindet, d. h. für die Bedingungen, unter welchen allein die gegenwärtige Mehrheit zur Anerkennung der definitiven Republik zu bewegen wäre; dagegen die Rechte will gerade die Proklamirung der Republik nicht und hat deshalb beschlossen, sich auf Verfassungsfragen überhaupt gar nicht einzulassen, erst abzuwarten, bis Anträge gestellt sind, und dann auf die Abweisung dieser Anträge hinzuwirken. Nun bleiben die beiden Centren, welche den Kern der Mehrheit bilden und die eigentliche Stütze für die Regierung Thiers' sind. Allein gerade in der Umgebung des Präsidenten ist neuerdings ein Rückzug in der Verfassungsfrage bemerklich. Man stellt den größern Theil der Projekte für später zurück, und erklärt nur einige wenige, im Grund nur einen einzigen Punkt, die Verlängerung der Amtsdauer des Präsidenten auf 4 Jahre, und etwa seine eventuelle Erziehung durch einen Vizepräsidenten, für dringlich. In der Verlängerung seiner Amtsdauer würde der Präsident mit Recht eine Verstärkung seiner Autorität erbliden und damit wahrscheinlich befriedigt sein.

England. London, 11. Nov. Durch eine große Feuerbrunst, die 24 Stunden gedauert hat, sind in der City mehrere Mühlen in Upper Thames Street gänzlich zerstört worden. Man glaubt, daß ein Mitglied der Feuerwehr in den Flammen umgelommen ist; mehrere sind verletzt. Der Dampfer Mauritius ist angehts von Port Patrick in Irland gescheitert; 23 Menschen kamen dabei um.

Amerika. Boston, 10. Nov., Mittags 1 Uhr. Gestern Abend ist ein großes Feuer, welches noch fortdauert, ausgebrochen. Der eigentliche Geschäftstheil, die Kathedrale, die größten Geschäftsgebäude und Schiffe im Hafen sind verbrannt. — Abends. Die Feuerbrunst dauerte 20 Stunden. Sie verbreitete sich über 70 Morgen. Der Verlust übersteigt nicht 100 Millionen Dollars, Am meisten gelitten haben Wollen-, Leder- und Schnittwaaren-Geschäfte. Tropfen bewachen die Brandstätte. Die innere Börse und das Postamtgebäude sind zerstört, die Trinitykirche in Asche gelegt. Mehrere Menschen sind umgelommen, viele verletzt. — 11. Nov. Die neuerdings um Mitternacht mit Heftigkeit ausgebrochene Feuerbrunst, durch Gasexplosion verursacht, wurde bemerkt.

